

20. V. 1919

20. Mai 1919.

8

Drohung mit der Sprengung der deutschen Reichseinheit.

Paris, 19. Mai. (Privattelegramm.) Der „Lemps“ greift in seinem heutigen Leitartikel die Ententeregierungen an, weil sie für den Fall der Nichtunterzeichnung des Friedensentwurfes nur militärische, aber keine politischen Maßnahmen vorbereitet hätten.

Als eine solche Politik empfiehlt das Blatt zum hundertsten Male die Trennung der deutschen Reichseinheit durch die Ententeregierungen, und es empfiehlt, abermals die Verhandlungen mit den einzelnen Landesregierungen Deutschlands aufzunehmen. Verschiedene Pariser Blätter bringen heute Nachrichten aus der Pfalz, nach denen die Pfalz bereits in den nächsten Tagen als unabhängige Republik erklärt werden soll.

Eine Intervention des Papstes.

Berlin, 19. Mai. (Tel.-Komp.) Nach Meldung der „Schlesischen Volkszeitung“ hat der Fürstbischof von Breslau auf seine Bitte an den Papst, wegen Milderung der Friedensbedingungen zu intervenieren, die offizielle Mitteilung erhalten, daß der Papst bereits in dieser Richtung tätig ist.

Die italienische Presse über Deutsch-Österreich und Deutschland.

Vugano, 19. Mai. Die italienische Presse, besonders der „Corriere della Sera“, ist wie umgewandelt im Ton und in der Haltung Oesterreich gegenüber, seitdem Frankreichs offizielle Stellen Oesterreich freundlich behandeln. Allizés Politil wird heftig verurteilt, besonders seine Zollpolitil. Die Presse fragt, was wohl Frankreich gemacht hätte, wenn Italien solche Allizés nach Berlin geschickt hätte, und ist der Meinung, daß man von Wien aus durch die italienische Mission auf die der Regierung nahestehende Presse einwirken müsse, damit im Interesse des endgültigen Friedens und im ureigensten Interesse der eigenen Sicherheit ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich hergestellt werde, wofür ja die italienische Presse selbst in der positivsten Form und bis vor zwei Tagen einstimmig eingetreten sei. Italiens Vertreter in Wien müßten die italienische Presse so rasch als möglich aufklären, damit in St.-Germain die Verständigung erleichtert werde.